

Laibacher Zeitung



Zähnumerationsspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 22 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Land: monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** im Antrittszeitraum für den Raum einer Nonpareillezeile und für jede Einheitlichkeit 12 h., im redaktionellen Teile 20 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wiltosidstraße Nr. 16; die Redaktion Wiltosidstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr morgens. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Übersicht.

Laibach, 24. Mai.

Die Militärkritiker der französischen Blätter in der Schweiz schreiben, daß die großen Vorbereitungen Österreich-Ungarns zum Beginn der Offensive gegen Italien abgeschlossen seien, und daß die erhöhte Kampftätigkeit an den einzelnen Stellen der Piave- und der Brenta-Front ernste und entscheidende Kämpfe als bevorstehend erwarten läßt. Durch den Friedensschluß im Osten konnte Österreich nahezu die gesamte Macht gegen Italien aufbieten und es sei der Ernst des Augenblicks nicht zu unterschätzen. — Der „Zürcher Post“ zufolge verlautbart die „Newyork Times“: Italien habe zurzeit 250.000 Mann für die Westfront zur Verfügung. Diese Zahl soll noch verdoppelt werden. Die amerikanische Armee hat jetzt 500.000 Mann in Waffen.

„Italia“ berichtet über die hauptsächlich aus Czechen bestehenden, an die Front entsandten freiwilligen Regionen, die vorher gründlich militärisch ausgebildet wurden, zu dem Zweck, das Temperament der Czechen mit den Traditionen des italienischen Heeres in Einklang zu bringen. Die Gruppe wird nicht auf einem besonderen Sektor verwendet, sondern auf die ganze Front verteilt, und ihre Hauptaufgabe besteht darin, durch Fühlungnahme mit den aus österreichischer Seite kämpfenden Landsleuten Verwirrung in die Reihen des Gegners zu tragen. Unter den czechischen Freiwilligen sind alle Berufsklassen vertreten, besonders eine große Anzahl Studenten. Den Kern der Legion bilden die Mitglieder der Sokolvereine.

Aus Wien wird gemeldet: Nach einer Anschaunung vieler Abgeordneten dürfte es zu keiner Inn-Tagung des Reichsrates kommen. Es dürfte nach den jüngsten Vorfällen in Prag auch nicht einmal der Versuch der Abhaltung einer Sitzung des Hauses gemacht werden, sondern nur auf Grund von Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Parteien festzustellen versucht werden, ob eine parlamentarische Mehrheit für die Erledigung des Budgetprovisoriums zu erzielen wäre.

Feuilleton.

Die Pfingstreise.

Von Friedrich Wallisch.

(Schluß.)

Nachdem ich unterjährige Bittgesuche bei einigen Bauern stempelfrei eingereicht hatte, ließ mir einer „seinen“ Russen, der nun meinen Handkoffer auf die Schulter lud und mich führte. Denn der Ort Hinteroberndorf ist drei Viertelstunden von der Station entfernt. Welch wunderbare Erfahrung, diese entfernte Bahnhofstation! Als sich der Russe versichert hatte, daß ich seine Sprache schlecht und recht verstehe, erzählte er mir die große Neuigkeit, daß Russland mit uns Frieden geschlossen habe. Ich äußerte pflichtschuldig mein Erstaunen über dieses für Hinteroberndorf anscheinend noch höchst aktuelle Ereignis und interviewte ihn sofort, welche Folgen seiner Ansicht nach der Frieden von Brest-Litowsk nach sich ziehen werde. Mein Gott, wer weiß, ob Ivan Ivanovič, mein Lastträger, nicht noch Präsident von Russland werden wird! Vielleicht trüge er die Präsidentenglocke im Koffer — wenn dieser Koffer nicht gerade mir gehören würde! Die politischen Zukunftsbilder, die er mir entrollte, will ich heute verschweigen. Du brauchst keine Angst zu haben, daß dir damit etwas Besonderes entgeht. Denn er

Aus Budapest wird gemeldet: In seiner am 23. Mai im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede über die Ernährungsfragen führte der Ernährungsminister Prinz Eugen Windischgrätz u. a. folgendes aus: Wir stellen zwei Grundprinzipien auf: In erster Reihe soll der Bedarf der Städte, der Industrieanstalten und der Municipien, also im allgemeinen der Bedarf der Bevölkerung gedeckt sein; in zweiter Reihe der Bedarf der Armee. Dies kann nur so erreicht werden, daß die gesamte diesjährige Ernte mit Beschlag belegt und staatlich bewirtschaftet wird. Die Übernahme des Getreides erfolgt bei der Dreschmaschine. Die Versorgung der Nicht-Selbstversorger sowie der Armee und die Überschüsse werden staatlich gehandhabt werden. Der Minister stellt sodann in Aussicht, daß man Kartoffeln in gewisser Menge ohne Transportbewilligung werde befördern können. Wir stehen noch vor zwei sehr schweren und entbehrungsreichen Monaten. Der Schwierigkeiten können wir nur dann Herr werden, wenn wir alle politischen und Parteiinteressen beiseite stellen und uns zur Lösung der großen Aufgabe vereinigen. Der Minister erklärte schließlich, daß zwischen der Frage des Wahlrechtes und der Ernährung jeder Zusammenhang ausgeschlossen sei. Er forderte die ungarische Nation zu einer einheitlichen Tätigkeit auf.

Wie der Berliner Korrespondent der „Frank. Ztg.“ erfährt, bezogen sich die Vereinbarungen bei der Kaiserzusammenkunft nur auf die Festsetzung der Hauptgesichtspunkte über gemeinsame wirtschaftliche und militärische Grundlagen. Zurzeit werden in Wien und Berlin Unterlagen für Einzelverhandlungen aufgestellt, die nicht vor Juli in Berlin geführt werden sollen. — Der Besuch des Bayernkönigs im Hauptquartier entbehrt jedes politischen Hintergrundes; er galt nicht, wie er vielfach gedeutet wurde, der elsässisch-lothringischen Frage.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der Ausschuß des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten ist am 22. d. unter dem Vorsitz des bayrischen Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Reichskanzler machte Mitteilungen über die gelegentlich des Besuches des Kaisers und Königs Karl im Großen

sagte kaum mehr als nichts. Aber immerhin noch mehr als manche interviewte Größe. Ich will dieses „Gespräch mit einem russischen Politiker“ bei der nächsten Gelegenheit um teures Geld an das „Hinteroberndorfer Wochenblättchen“ verkaufen. Nichts soll von meiner Seite unversucht bleiben, womit ich dem schönen Hinteroberndorf meine Dankbarkeit bezeugen könnte. Denn dieser liebe, stille Ort inmitten des steirischen Hochgebirges ist wahrhaft entzückend! Überdies ist der Hubertushof, in dem ich wohnte, so vornehm wie das Jagdhaus eines vermögenden, geschmacvollen Herrn, die „sehr einfache“ Verpflegung ist verhältnismäßig reichlich. In der Trafik bekommt man Zigarren und Zigaretten, ohne sich anzustellen; und nicht ein Feiertags-Ausflügler war weit und breit zu sehen!

Wie wunderbar das war: Berge, Wald, Blumen, Sonne und Stille . . . Hätte ich nicht die Gewohnheit, wenn ich schriftstellerisch, zuweilen Selbstgespräche zu führen, und wäre nicht am zweiten Tag mein Freund Hermann mit seinem Weiblein mir aus Wien nachgereist, so hätte ich die ganze Zeit mit seinem Mittel-europäer ein Wort gesprochen. Der alldämmliche Hermann! Er sitzt noch in Hinteroberndorf, und ich bin wieder in Wien.

Der Vollständigkeit halber muß ich noch erwähnen, daß der Hubertuswirt sein Herr, der wie ein alter Aristokrat aussieht, zwei hübsche Töchterchen, sein Eigen nennt. Insbesondere die Ältere hat mein Wohlgefallen erregt. Ihr Bräutigam ist ein deutscherfranzösischer Farmer und sitzt jetzt als Kriegsgefangener in der Gegend

Hauptquartier gepflogenen Besprechungen. Staatssekretär Dr. von Rühlmann gab einen Überblick über die gesamt-politische Lage und erörterte insbesondere die Aufgaben, die im Osten bereit gelöst sind oder noch der Lösung harren. Daran schloß sich eine Besprechung, in deren Verlaufe der Reichsleitung Daus und Anerkennung für das bisher vollbrachte ausgesprochen wurde.

In einer Unterredung mit einem englischen Journalisten erklärte der italienische Marineminister, die österreichisch-ungarische Flotte scheine aus ihren Häfen nicht herauskommen zu wollen. Falls sie dies jedoch versuchen sollte, würde sie die Italiener gerüstet finden. Kreuzfahrten mit Schiffen der russischen Schwarze-Meer-Flotte im Agäischen Meer werden wahrscheinlich mißlingen, denn im Mittelmeer überwachen die verbündeten Flotten die wesentlichen Verbindungslinien.

Die schweizerischen Unterhändler haben am 23. d. das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland unterzeichnet.

Die Stadt Bethune sieht in Flammen. Der Brand brach im Rathause aus, das durch Brandbomben getroffen worden war. Von hier aus entwickelte sich das Feuer und ergriß die ganze Stadt. Bethune ist von der Bevölkerung geräumt worden.

Nach Pariser Depeschen hat die Spannung zwischen der Londoner Regierung und der englischen Generalität eine Zuspitzung erfahren, weil Lloyd George das gerichtliche Verfahren gegen alle jene Generale einzuleiten beabsichtigt, die durch Veröffentlichung militärischer Geheimnisse die Interessen des Landes geschädigt haben. Es verlautet, daß die Generalität sich an den König gewendet habe, um dessen Intervention in dem Konflikt zwischen der Regierung und der Generalität zu erreichen.

Die Ausfahrt aus holländischen Häfen wurde für holländische Schiffe stillgelegt.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ ist der Rotterdamer Berichterstatter des „Daily News“ nicht gut zu sprechen auf die Art, wie die englische Blockade auf den deutschen Handel in neutralen Ländern und insbesondere in Holland wirkt. Die Folge der Blockade

des Kaps . . . Möge der Arme ebenso gute Hoffnung sein wie das Kap!

Mehr will ich dir von meiner Pfingstreise nicht berichten. Denn wie sehr ich auch dem lieben Hinteroberndorf nützen möchte — so weit geht meine Selbstlosigkeit nicht, daß ich für dieses schöne, stille Stückchen Steierland Flamme machen würde. Denn sonst wäre Hinteroberndorf — vorausgesetzt, daß sich die Bewohner nicht jeden Besuch energisch verbieten — vielleicht bald ein ebenso unangenehmer Aufenthaltsort wie jene Orte, die ich diesmal umgangen habe. Da ich deine üble Gewohnheit kenne, die dummen Briefe, die ich dir schreibe, in der Zeitung drucken zu lassen, bin ich, wie erwähnt, so vorsichtig, den wahren Namen von Hinteroberndorf sorgsam zu verschweigen. Sollte ein lieber Leser, der aller Warnung zum Trotz eine kleine Reise unternehmen will, zu dir in die Redaktion kommen und dich flehentlich bitten, auf irgend eine Weise in Erfahrung zu bringen, wo ich eigentlich zu Pfingsten gewesen bin, so sage ihm folgendes:

„Es war in Obersteiermark. Lieber Leser, suchen Sie, wenn Sie einmal Zeit haben, in Obersteiermark nach dem Dorfe, über das mir mein Freund geschrieben hat. Und wenn Sie infolge der Ungenauigkeit seiner schleuderhaften Schilderung nicht gerade denselben Ort finden, den er gemeint hat, so werden Sie doch sicher so viel anderes Schöne sehen, was Ihnen bisher unbekannt gewesen ist, daß Sie Ihre Entdeckungsreise nicht bereuen werden. Ich gebe Ihnen darauf mein Ehrentwort.“

ist, sagt er, daß Deutschland in den Stand gesetzt wird, die Stellung des englischen Handels in den neutralen Ländern, wie sie vor dem Kriege bestand, zu untergraben. Wenn nicht sofortige Maßregeln ergriffen werden, werden die englischen Händler später ihre Geschäfte unter den ungünstigsten Umständen wieder aufnehmen müssen, weil die Deutschen den Markt beherrschen und der niederländische Händler nicht länger freier Agent ist, sondern völlig an den deutschen Händler gebunden ist. Der Berichterstatter sagt dann noch, daß trotz der Erschwerung der Ausfuhr deutscher Waren, die aus der Einstellung der Industrie auf den Krieg folgt, doch noch die Ausfuhr von Maschinen-Unterteilen, Fässern, Fahrradteilen, landwirtschaftlichen Maschinen, Eisenmaterial, photographischen Artikeln und Maschinen für die Textilindustrie in großen Massen stattfinde. Besonders im Fahrradhandel tut Deutschland sein Äußerstes, um ihn in die Hand zu bekommen und die englischen Firmen würden es trotz der Vorranglichkeit ihres Materials schwer haben, ihn im früheren Umfang aufzunehmen. Die niederländischen Kaufleute sagten auch, daß in England gekauft, bezahlt und zur Verschiffung bereite Waren niemals eintreffen, obwohl dies nicht allein eine Frage des Schiffstraumes sein könne. Es sei außerordentlich schwer, den holländischen Handel zu überzeugen, daß möglicherweise Gründe für einen Aufschub bestehen.

Der angesehene englische Militärkritiker des „Manchester Guardian“ schreibt in einem Artikel: Die Folge eines Verlustes der Kanalhäfen wäre für England unzweifelhaft ernst, aber nicht entscheidend. Wenn wir zwischen den Kanalhäfen und der Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer Armee zu wählen hätten, müßten wir ohne Bedenken die Kanalhäfen opfern. — Der Militärkritiker der „Morningpost“ bespricht die Lage der Engländer in Palästina und glaubt aus allen Anzeichen an der Front, die Wiederaufnahme einer großen feindlichen Offensive zur Rückgewinnung Jerusalems voraussagen zu können.

Nach der „Times“ vom 21. d. M. hatte an diesem Tage die Zahl der Verhafteten in Irland das achte Hundert erreicht. Unter den in Irland Verhafteten befinden sich mehr als 20 Geistliche:

Der Berliner Korrespondent von „Politiken“ meldet seinem Blatte nach Informationen aus Kreisen des Generalstabes, daß die jetzige lange Kampfspause ein Glied im Plane der Obersten Heeresleitung sei. Als Ziel der großen Kämpfe sei ihm offiziell die Befreiung der feindlichen Heeresmacht bezeichnet worden. Ein großer Schritt auf diesem Wege sei bereits getan und die Initiative über die gesamten Operationen in diesem Jahre dem General Koch aus den Händen genommen. Dieser sei gezwungen worden, sein ganzes Bewegungsheer, mit dem so großen Hoffnungen verbunden waren, zur Verteidigung einzusehen. — Weiter meldet der Berichterstatter: Wenn der Krieg in Frankreich wirklich zu Ende geführt werden sollte, wird Deutschland seine Kräfte, die in ungeheurem Maße frei werden, in den Unterseebootverkehr verwenden können. Dank der Steigerung der Produktion wird sich die Not auf dem Lebensmittelmarkt dauernd bessern und Deutschland wird imstande sein, einen jahrelangen Seekrieg auszuhalten. Überdies ist es nicht ausgeschlossen, daß es für die Front im Orient von bedeutender Wirkung sein wird, wenn die Kräfte der Mittelmächte im Westen frei wer-

den: in Palästina und am Suezkanal ist England ebenso verwundbar, wie zur See.

Der Sovjetkongress proklamierte die Republik Turkestan, die sich der russischen Föderativrepublik anschließt. Nach in Zürich eingelassenen Meldungen hat der Besuch Kaiser Karls in Konstantinopel und Sofia wesentlich zur Entspannung zwischen Bulgarien und der Türkei beigetragen, so daß der Ausgleich in bezug auf die Dobrudscha in kürzester Zeit zu erwarten ist.

Das türkische große Hauptquartier meldet von der Palästina-Front: Zwischen der Küste und dem Jordan drückten unsere Aufklärungsabteilungen an vielen Stellen feindliche Vorführungen zurück und drangen in die feindlichen Stellungen ein und machten wichtige Feststellungen. Auf dem Ost-Jordan-Ufer unterbanden wir erfolgreich die feindliche Aufklärungstätigkeit. Während das Artilleriefeuer nur stellenweise sich steigerte, blieb die Fliegeraktivität tagsüber sehr rege. Feindliche große Truppenlager im Raum Jordan-Jericho-Wadi-Audscha wurden von unseren Fliegern mit gutem Erfolg angegriffen. Bei Dschardun, Aneze und Mezraa (Stausee des Roten Meeres) wurden Rebellen erneut vertrieben. Das Rebellenlager bei Kafr el Asraf wurde wirkungsvoll mit Bomben belegt.

für ihn von seinen Kriegsgefangenen Angehörigen in Russland keine Briefschaften ankommen.

— (Kranzablösung.) Frau von Putteau hat statt eines Kranzes für das verstorbene Söhnchen des Herrn Polizeidirektors Grafen Rüning den Elisabeth-Kinder-Spital den Betrag von 15 K übermittelt.

— (Zweiter Ausweis der Spenden für das Invalidenheim in Weißkrain.) Die Gemeinde Gradac 110 K; das Pfarramt Möttling 42,42 K; Pfarrer Česarek in Brezovica 20 K; das Pfarramt Adlesic 25,14 K; die Pfarre Podzemelj 32,17 K; die Gemeinde Podzemelj 13,30 K; die Sparkasse in Podzemelj 50 K; Unbenannt in Podzemelj 5 K; Pfarrer Jak. Pavločić in Suhor 25 K; Josef Biasion, Kaufmann in Fulpmes in Tirol, 85 K; das Pfarramt St. Leonhard bei Bischofslad 15 K 53 h; Mag Althalter in Laibach 2 K; Pfarrer Josef Novak in Dragatn 50 K; Pfarrer Jos. Bambič in Preloška 25 K; das Pfarramt Preloška 10 K; Ant. Jalsa in Podzemelj 10 K; das f. f. Eisenbahnbetriebsamt in Laibach 1 K; das Gemeindeamt Suhor 59 K; Fr. Saler in Möttling 5 K; Al. Zužek d. J. in Möttling 10 K; R. Supin, Pfarrer in Unter-Idria, 10 K; Joh. Muren, Lehrer in Drasice, 4 K; R. Ahlfeld, Beamter in Laibach, 5 K; J. Hronek, Oberbankbeamter in Laibach, 10 K; Unbenannt in Dorn 10 K; Al. Fabjan in Tschernembl 10 K; das Pfarramt in Stodendorf 10 K; Oberfinanzrat H. v. Niderl in Laibach 3 K; Finanzrat R. Bihlmayer 3 K; Leo Benedik, Kontrollor der Österreich. Bahn in Laibach, 50 K; die städtische Sparkasse in Tschernembl 200 K; der Wirtschaftsausschuß in Möttling 20 K; Leop. Weiß in Möttling 10 K; J. Gliebe, Pfarrer in Göttendorf, 15 K; der Arbeiterkonsumverein in Uhling 100 K; Dr. Andreas Snoj in Idria 10 K; Lisa Maher in Semmering 10 K; das Gemeindeamt Petersdorf 30 K; das Pfarramt Stangenwald 60 K; G. Zupančič in Criblje 20 K; das Pfarramt in Radovica 11 K; Mons. Dr. Eugen Lampe in Laibach 10 K; Milo Kambič in Krasinc 12 K; die Sparkasse in Seisenberg 20 K; das f. f. Eisenbahnamt in Rudolfswert 97,50 K; Jos. Fleischmann in Möttling 20 K; Umbr. Schmid in Tschernembl 10 K; Andr. Ladner in Tschernembl 100 K; das Pfarramt in Hoteberschitz 14,20 K; Seine Exzellenz Heinrich Graf Attems, f. f. Landespräsident, 100 K; Jos. Wilson in Uhling 10 K; Seine Exzellenz Graf Petteregg in Klagenfurt 50 K; das f. f. Eisenbahnamt in Möttling 72,40 K; das Pfarramt in Adlesic 56,53 K; Kollekte in Slavonien durch Jos. Lazzini 50 K; das Pfarramt Preloška 9 K; Banskdirektor Joh. Gregorić in Laibach 10 K; Prof. Dr. J. Bore in Laibach 10 K; das Pfarramt Podzemelj 50 K; Pfarrer Simon Užman in Steinbüchel 20 K; das Pfarramt Birkendorf 10 K; Paul Ebner, Kontrollor der Krainschen Sparkasse, 5 K; Joh. Röger, Direktor der Assicurazioni Generali in Laibach, 20 K; Unbenannt in Semič, 100 K; Ivo Balovnik, Notar in Möttling, 20 K.

— (7000 Hörer an der Wiener Universität.) Die Wiener Universität hat in diesem Sommersemester mehr als 7000 inskribierte Hörer aufzuweisen. Diese Besuchszahl hatte die Universität in Friedensjahren in den Sommersemestern äußerst selten, während der vierjährigen Dauer des Weltkrieges weder im Winter noch im Sommersemester nicht einmal annähernd aufzuweisen. Diese erfreuliche Zunahme ist in erster Linie der Militärbehörde zu verdanken, da seitens des Kriegsministeriums ein Teil der Stu-

Vatal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Karl-Woche in Laibach.) Das Gartenfest und die beiden Festvorstellungen, die anlässlich der Karl-Woche am 14. d. M. im f. und f. Garnisonsspital Nr. 8 stattfanden, ergaben eine Einnahme von 9800 K; als Reingewinn verblieben 6015 K. Daß sich das finanzielle Ergebnis trotz der recht ungünstigen Witterung so hocherfreulich gestaltete, war zum großen Teile der eifrigen Tätigkeit von Frau Generalstabsarzt Geduldiger und Frau Baurat Königs sowie dem Umstände zu verdanken, daß die genannten Damen in der freigebigsten Weise Naturalspenden zur Verfügung gestellt hatten.

— (Kriegsgefangenenkorrespondenz aus Russland.) Auf vielfache Anfragen wird bekanntgegeben, daß der regelmäßige Postverkehr mit Russland seit mehreren Monaten vollkommen unterbrochen ist und daß daher von unseren dort befindlichen Kriegsgefangenen Korrespondenzen nur ganz vereinzelt auf besonderen Wegen in die Monarchie gelangen. Diese Unterbrechung des Postverkehrs hat ihren Grund einerseits in der weitgehenden Desorganisation innerhalb Russlands selbst, durch die auch die Post sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, und anderseits in den kriegerischen Operationen in Finnland, welche eine Ab- und Zuleitung der Post über dieses Land derzeit unmöglich machen. Es ist selbstverständlich, daß die maßgebenden Behörden der Monarchie unablässig bemüht sind, eine Wiederaufnahme des geregelten Postverkehrs mit Russland in die Wege zu leiten, und es ist Hoffnung vorhanden, daß diese Bemühungen in absehbarer Zeit auch zu einem Ergebnis führen und die in Russland liegenden Schwierigkeiten überwinden. Da die Einstellung des Postverkehrs eine allgemeine ist, liegt natürlich für den Einzelnen gar kein Grund zu besonderer Besorgnis vor, wenn

alte Geschichten aufzuwärmen — ist meine Sache nicht. Sag' ihm, daß er sich deswegen nicht vor mir zu fürchten braucht.“

Elsriede konnte vor Kündigung kaum sprechen. „Ich werde Edgar holen, Papa,“ sagte sie und eilte weg.

Hinter der Tür verborgen, hatte Edgar die Unterredung zwischen Vater und Tochter gehört. Er war tief erschüttert, den Vater, den er einst gesund und kräftig verlassen hatte, in diesem Zustand der geistigen und körperlichen Schwäche wiederzufinden. Ebenso wie Elsriede bedurfte er einiger Zeit sich zu fassen, um scheinbar harmlos vor den Vater hinzutreten zu können.

„Da bin ich, Vater,“ sprach er und streckte dem Alten beide Hände entgegen. „Kannst du mir verzeihen, daß ich so lange nichts von mir hören ließ? Aber von jetzt ab werden wir immer beisammen sein und uns nie mehr trennen . . . Nicht wahr?“

Der alte Herr sah ihn erstaunt an. In seinem Gesicht zuckte es seltsam, seine Lippen bewegten sich, als wollten sie sprechen, seine Hände krampften sich fest um die Lehne des Sessels.

„Sie — du — du bist mein Sohn Edgar,“ rang es sich endlich mühsam über seine Lippen.

„Ja, Vater,“ entgegnete Edgar. „Ich bin dein Sohn, der endlich heimgekehrt und zu dir gekommen ist, um deine Verzeihung zu ersuchen und dich heimzuholen nach Rudow in dein altes, liebes Rudow, in dein trauliches Studierzimmer, das noch ganz so das steht, wie du es

verlassen hast. Es wartet nur auf dich, Vater! Ganz Rudow wartet jetzt auf dich. Der alte, treue Moyses weinte vor Freude, als ich zu ihm sagte, ich würde dich jetzt heimholen. Vater, meine Frau will deine Tochter sein, unser Sohn wird dich als Großvater ehren und lieben, wir alle wollen dich auf den Händen tragen. Vater, verzeih mir und komm mit.“

So weit hatte Edgar scheinbar ruhig gesprochen; jetzt überwältigte es ihn doch. Er sank vor dem alten Mann auf die Knie und blickte flehend zu ihm empor.

Da legte dieser die dünnen, zitternden Hände auf das Haupt seines Sohnes und sah ihn lange an, als suchte er in seinem Gesicht nach bekannten Zügen. Edgar vermochte die Tränen nicht zurückzuhalten. Und er beugte sich unter dem Blick, neigte das Haupt auf des Vaters Knie und weinte bitterlich.

„Weshalb weinst du, mein Sohn?“ fragte der Greis mit bebender Stimme. „Wir haben genug geweint, jetzt wollen wir fröhlich sein, da wir alle wieder beisammen sind. Nur eine fehlt, eine, die uns so lieb hatte . . . weshalb mag sie von uns gegangen sein?“

„Auch sie ist bei uns, in dieser Stunde, Vater,“ sagte Elsriede tief bewegt. „Ihr Segen ruht auf uns — auf dir, Vater, auf uns Kindern.“

„Ich wollte, ich wäre bei ihr,“ flüsterte der Greis.

„Wir wollen zu ihr gehen, Vater, wir wollen an ihrem Grabe beten, sie wird uns hören und uns segnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das ist es ja eben, Papa,“ sagte sie, „was Edgar Sorge bereitet. Er versteht nicht viel von der Landwirtschaft und möchte gern einen erfahrenen Berater zur Seite haben. Er schrieb mir, wenn du ihm nur helfen wolltest, dann würde alles gut gehen.“

„Aber das versteht sich ja von selbst,“ rief der alte Herr lebhaft. „Das bin ich ihm als Vater schuldig. Ich kann ihm selber wertvolle Ratschläge geben — ich habe doch Rudow selbst 40 Jahre lang bewirtschaftet. Ich werde ihm genau sagen, wie er alles anzugreifen hat. Weshalb kommt er nicht höher? Oder wäre es nicht am besten, wir reisten zu ihm?“

„Papa — liebster Papa — Edgar ist hier.“

Sie hatte vor diesem Augenblick der Eröffnung gezittert. Sie fürchtete, daß die Überraschung ihn allzusehr erschüttern, seiner Gesundheit schaden könnte. Aber nichts von all dem war der Fall.

Der alte Mann runzelte nur die Stirn und sprach ein wenig unwillig:

„Und das sagst du mir erst jetzt? — Weshalb kommt er nicht zu mir? Ich habe ihn doch so lange nicht gesehen. Ich muß ihn sprechen — er hat mal einen dummen Streich gemacht — doch das ist lange her — und

denenschaft befußt Ablegung von Prüfungen und zum Besuch der Vorlesungen einen längeren Studienurlaub erhalten hatte. Die Beamtenchaft der Universitätsquästur hatte in den letzten Tagen einen Massenandrang der aus dem Felde zurückgekehrten Studenten zu bestehen.

— (Auszeichnungen im Justizdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Kriegskreuz für Zivilverdienste vierter Klasse der Kanzleioffizianten der Staatsanwaltschaft in Rudolfswert Christine Andress, dem Amtsdienner des Landesgerichtes in Laibach Johann Hübicher, dem Gefangenoberaufseher des Landesgerichtes in Laibach Karl Jeglić, dem Kanzleioffizianten des Kreisgerichtes in Rudolfswert Anton Novjan, dem Amtsdienner des Bezirksgerichtes in Tschernebli Wilhelm Pisansky, dem Amtsdienner des Landesgerichtes in Laibach Josef Sever, dem Gefangenauftseher des Landesgerichtes in Laibach Franz Steinaud, dem Amtsdienner des Kreisgerichtes in Rudolfswert Franz Süssnikl, dem Amtsdienner des Bezirksgerichtes in Radmannsdorf Johann Hobec, der Kanzleigehilfin des Kreisgerichtes in Rudolfswert Ludmilla Supančič, dem Gefangenauftseher des Kreisgerichtes in Rudolfswert Franz Bruck.

— (Graf Deblinsche Stiftung böhmischer Abteilung in den I. und I. Militärerziehungs- und Bildungsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 gelangen in den I. und I. Militärerziehungs- und Bildungsanstalten drei Plätze der Graf Deblinschen Stiftung böhmischer Abteilung zur Besetzung. Die Bewerber um diese Plätze haben die Mittellosigkeit der Eltern durch ein legales Mittellosigkeitszeugnis, dann den Umstand, daß sie einer Familie des böhmischen Herren- oder Ritterstandes angehören, eventuell von einer Familie des Herren- oder Ritterstandes aus Mähren oder von Edelleuten aus anderen erbländischen Provinzen abstammen, durch Diplom oder Stammbaum nachzuweisen, und ist dem Gesuche, in welchem die Anzahl der Geschwister dem Kompetenten, dann ob und welche von ihnen versorgt sind oder bereits eine Stiftung genießen, gewissenhaft anzugeben ist, die Erklärung der Eltern oder Vormünder beizulegen, daß sie bereit sind, für den Fall des Erlangens dieses Stiftplätzen die zur Unterstützung des Kandidaten allensfalls noch nötigen Auslagen zu tragen. Im übrigen haben die betreffenden Bewerber den allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme in die I. u. I. Militärerziehungs- und Bildungsanstalten zu entsprechen. Die Aufnahme auf Stiftungsplätze findet in diesem Jahre bloß in Militärakademien und in den Militäroberrealschulen in Mähr.-Weißkirchen, Králov. Marburg, Kismarton, Nassa und Pozsony (Preßburg) statt. Dagegen gelangen Stiftungsplätze in Militär-Unterrealschulen in diesem Jahre nicht zur Besetzung, jedoch ist die Übersetzung von bereits in den I. und I. Militärerziehung befindlichen Jöglingen auf solche Plätze bei allen Gattungen von Militärerziehungs- und Bildungsanstalten, daher auch bei Militärunterrealschulen, zuglässig. Die Aufnahmegerüchte sind von dem nach dem Gesetz beruenden Vertreter der minderjährigen Aspiranten einzubringen oder mitzufertigen. Den Gesuchen um die Aufnahme in die I. und I. Militärrealschulen und in die I. und I. Militärakademien sind beizulegen: 1.) der Tauf(Geburts)schein; 2.) das militärärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten (ausgestellt im Sinne der Bestimmungen der „Broschrift über die ärztliche Untersuchung der Aspiranten für die Aufnahme in Militärerziehungs- und Bildungsanstalten“); 3.) das Schulzeugnis (Schulnachricht, Schulausweis) oder deren Abschrift des ersten Semesters des gegenwärtigen Schuljahres 1917/18, dann die ganzjährigen Schulzeugnisse für die Schuljahre 1916—1917, 1915/16 und 1914/15. Die zur Aufnahmsprüfung einberufenen Aspiranten haben das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1917/18, daß ebenso wie der Ausweis des ersten Semesters den „guten“ Erfolg aufweisen muß, in die Anzahl mitzubringen; 4.) der Heimatschein oder das Gemeindezuständigkeitszeugnis des Aspiranten; 5.) das von der politischen oder Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Bewerbers ausgestellte Sittenzeugnis, wenn im Schulzeugnis die Angabe über das entsprechende sittliche Verhalten fehlt oder wenn der Eintritt in eine Militärrealschule nicht unmittelbar aus einer öffentlichen oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestatteten Schule erfolgt. Bei Bewerbung um die Aufnahme in die I. und I. Marineakademie (erster Jahrgang) sind den Gesuchen beizulegen: 1.) der Tauf(Geburts)schein, 2.) der Heimatschein des Jünglings, 3.) das marine(militär)ärztliche Zeugnis; 4.) das Impfungszeugnis, falls die Impfung nicht im ärztlichen Zeugnisse bestätigt ist; 5.) familiäre Studienzeugnisse

der Mittelschule mit Einschluß des letzten ersten Semesters; daszeugnis über das zweite Semester ist nachträglich ebenfalls direkt an das I. und I. Kriegsministerium, Marineleitung, einzufinden; 6.) der behördlich bestätigte Vermögensnachweis (nur bei Besuch um Zahl- und halbfreie Arzial- und Stiftspläze vorzulegen), bestehend aus einem von der zuständigen politischen Behörde hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit bestätigten Revers, worin sich der Besuchsteller verpflichtet, das vorgeschriebene Belöhnungspauschal von 1800 K, resp. 800 K termingemäß zu erlegen, bzw. auch für die Kosten der Ausstattung des Bewerbers anlässlich dessen Ausmusterung aufzukommen. Die im Sinne der vorstehenden Andeutungen zu instruierenden Gesuche um die Verleihung der erledigten Graf Deblinschen Stiftungspläze sind bis zum 1. Juni 1918 bei der I. I. Statthalterei in Prag einzubringen.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Frachtenverkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll genügen. Die Kohlenaufbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahr. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschüttet werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnhof zu entlasten. Jede nicht unbedingt erforderliche Sendung im Eisenbahnverkehr ist zu vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herverfrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versendungen von Massengütern sind Laderraum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunutzen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Zielstation mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagenausnutzung zu fördern. Empfänger und Absender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterbeladung verlangt werden, als in der Beladezeit beladen werden können. In der Empfangsstation sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die raschste Beladung und Entladung und die schleunigste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störungen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unterbunden wird. Die raschste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflegsgütern durchzuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken. 2

— (Für Ansichtspostkartenfänger.) Der Unterstützungs-fonds der I. und I. Luftfahrttruppen hat soeben eine Serie von Ansichtspostkarten herausgegeben, die sowohl die Tätigkeit der Luftwaffe wie auch die Schönheit der Landschaften aus der Vogelperspektive darstellen. Zum erstenmale ließ die Zensur die Ausgabe solcher Karten zu, die also mithin eine Neuheit bilden. Die Käufer der Karten, die mit deutschem und ungarischem Text versehen sind, unterstützen auch wohltätige Zwecke.

— (Zehnte I. I. österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der ersten Klasse findet schon am 11. und 13. Juni 1. J. statt. Lose für diese Klasse empfiehlt die Laibacher Kreditbank in Laibach und deren Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt, Spalato und Görz (derzeit in Laibach). Preise der Lose: ein ganzes Los 40 K, ein halbes Los 20 K, ein Viertellos 10 K, ein Achtellos 5 K.

— (Die Adriatische Bank in Triest) hielt am 15. d. ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Über Antrag des Verwaltungsrates wurde einhellig beschlossen, vom Reingewinn eine 7½%ige Dividende (d. i. gen. 6 % im Vorjahr), d. i. 30 K pro Aktie, auszuzahlen. Gleichzeitig wurde eine Erhöhung des bisherigen Aktienkapitals von 20 Millionen Kronen beschlossen und der Verwaltungsrat ermächtigt, die hiezu erforderliche Genehmigung der kompetenten Behörden einzuholen.

— (Evangelische Kirche.) Infolge Verhinderung des Herrn I. und I. Feldkuraten findet hier in der evangelischen Kirche die Aufnahme in die I. und I. Marineakademie statt.

— (Die Laibacher Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines) hielt am 22. d. M. unter der Leitung der Obfrau Frau Therese Maurer ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Verlesung der Berührungsschrift durch Frau Minna Lundmann erstatte

die Schriftführerin Frau Rita Döniges namens des Vorstandes den Tätigkeitsbericht. Darin wird vor allem der verstorbene langjährige verdiente Schriftührerin Frau Adele Ritschawy gedacht, die der Ortsgruppe nach der letzten Hauptversammlung entrissen wurde. So dann erwähnt der Bericht daß am 11. Februar 1917 in den oberen Käsinräumen veranstaltete Fest, das dank der Opferwilligkeit aller deutschen Gesellschaftsschichten einen gelungenen Verlauf und ein erfreuliches Ergebnis hatte. Es konnten nämlich 3760 K erübriggt werden, davon 2658 K an die Hauptleitung, geführt wurden, während der Rest von 1102 K für Kriegsfürsorgezwecke verwendet wurde. Am 25. März erhielt der Vorstand ein herzliches Dankesbrief vom Kommandanten einer Kraftwagengruppe in Mesopotamien, Oberleutnant Schallgruber für die dorthin gesandten Weihnachtsgaben nebst einer als Dank dafür von dieser Kraftwagengruppe gesammelten Spende von 178 K. Zur diesjährigen Weihnachtsbescherung wurden wie im Vorjahr über Eruchen des Deutschen Volksrates alle bedürftigen deutschen Schulkinder von Laibach zugezogen. Sie fand am 22. Dezember in der Kasino-Lothalle statt. Leider war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, für die Kinder rechtzeitig Kleider und Schuhe zu beschaffen. Sie mußten sich mit Amoeisungen darauf begnügen, die zum Teile noch der Erlösung harren. Das unter der Obhut der Ortsgruppe stehende Studentenheim wurde trotz der gegenwärtigen Ernährungsschwierigkeiten in der bisherigen Weise fortgeführt und weist gute Erfolge auf. Von den ehemaligen Jöglingen sind bisher neun dem Kriege zum Opfer gefallen. Die Ortsgruppe zählt 401 Mitglieder, um 37 weniger als im Jahre 1916. Gestorben sind die Mitglieder Frau Emilie Jeuniser, Fräulein Friederike Gerischer, Frau Edle von Paglioruzzi, Frau Adele Ritschawy, Frau Amalie Nibisch, Frau Anna Rüting und Fräulein Marianne Chiossino. Die Anwesenden ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Zielen. — Der von der Zahlmeisterin Frau Elsa Galle vorgetragene Sädelbericht weist an Mitgliedsbeiträgen 1278 K und an Spenden 61 K auf, die an die Hauptleitung abgeführt wurden. — Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Unterführerinnen wieder gewählt und an Stelle der Frau Janny Belar Frau Magda Schleimer als Stellvertreterin der Schriftführerin neu gewählt. Mit der Aufforderung zu eifriger Werbung neuer Mitglieder schloß sich die Obfrau die Versammlung.

— (Informationen bei der Handels- und Gewerbe-fammer.) Interessenten können bei der Handels- und Gewerbe-fammer in Laibach Informationen erhalten: über die Ministerialverordnung vom 2. Mai 1918, R. G. Bl. Nr. 163, betreffend die Neuregelung des Verkehrs in Eigen- und Fichtenrinde und Rohe, und vom 2. Mai 1918, R. G. Bl. Nr. 164, betreffend die Höchstpreise für heimische Gerbstoffe; über die Ministerialverordnung vom 6. Mai 1918, R. G. Bl. Nr. 165, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Altpapier (Errichtung einer „Altpapierkommission“, Bezug von Altpapier durch die verarbeitenden Betriebe der Papier- und Pappenindustrie, Handel mit Altpapier, Bestimmungen über Preise); über die Sicherstellung für die Wiedereinführung von Säden (Erhöhung von 6 K auf 10 K für ein Kilogramm und der Wiedereinführfrist von zwei auf vier Monate); über die Einschränkung der Ausfuhr gefüllter Leinenstoffe aus der Schweiz; über die industrielle Selbsthilfe Norwegens; über die Budapester Warenmusterausstellung („Orientmesse“), die im August veranstaltet werden soll; über die Möglichkeit der Ausfuhr von Wein nach der Ukraine; über die Gründung einer deutschen Handelskammer in Belgien mit dem Sitz in Antwerpen; über ein Gutachten des Fachausschusses der Lederhändler über den zulässigen Nutzen des Schuhzugehörhandels; über den Richtpreis für Biererzeug; über Richtpreise für Seidenstoffe, Samte, Blümchen und Seidenbänder; über eine gut empfohlene Firma für Vertretungen in der Schweiz; über die Organisation der Lebensmittelimporte aus der Ukraine; über die Gründung einer ukrainisch-schweizerischen Handelskammer; über eine Schweizer National-Schutzmarke für Produkte rein schweizerischen Ursprungs; über die Möglichkeit der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Serbien. — Die Informationen können nur bei kürzeren Berichten auch schriftlich gegeben werden.

— (Rückschau auf Wettergang und Vegetationsentwicklung.) Die „W. Abendpost“ schreibt: Immer mehr nähern wir uns dem diesjährigen Frühlingsende, und es ist daher bereits einigermaßen möglich, zu überblicken, ob und in-



wiesen so große Witterungsanomalien wie in den Vorjahren in der Zeit vom Spätwinter bis zur Ernte auch heuer wieder einsetzen. Im Jahre 1915 war nach mildem Winter im März ein Umschwung zu nasser unfreundlicher Witterung eingetreten, worauf gerade in der eigentlichen Wachstumsperiode von April bis Juni eine mäßige, aber lange Trockenperiode folgte. Speziell der Juni brachte, abgesehen von einem Gewitterzug, reichlicheren Niederschlag erst vom 26. an, also gegen die Erntezzeit hin, welche arg verregnet wurde. Im Jahre 1916 hingegen war der Winter so extrem warm, daß Mitte Jänner die Sträucher in den Anlagen grünten und im freien österliche Vegetationszustände herrschten. Februarfröste töteten jedoch einen Teil des Wintergrüns, und das vorzeitige Treiben, das während des abnorm warmen März wieder einsetzte, hinderte die kräftige Bewurzelung des Getreides, so daß sich ein sehr unbefriedigender Körnerertrag ergab. Noch schlimmer gestalteten sich die Dinge 1917. Denn diesmal folgte einem wiederum extrem milden Frühwinter ein langer harter Nachwinter und diesem bis Ende April so fühltes, nasses Frühlingswetter, daß sich die Knospenentfaltung der Bäume und Sträucher bis Anfang Mai hinzögerte und auch die Saaten zurückblieben. Im Mai aber setzte unvermittelt Sommerwärme ein und hob zugleich jene herrliche, aber infolge ihrer außerordentlichen Trockenheit verderbliche Sonnenwetterperiode an, die sonst ihren bösen Nachwirkungen auf die Früchte, Getreide- und Obstsorten noch in aller Erinnerung ist. Wahrscheinlich sind diese gehäuft außerordentlichen Witterungsanomalien als Begleiterscheinungen des Überganges zu einem anderen Witterungsregime zu deuten. Nachdem länger als ein Menschenalter der „oceantische“ Witterungstypus geherrscht hat, der sich durch das Überwiegen milder Winter und kühler regnerischer Sommer kennzeichnete, steht jetzt anscheinend eine Periode vorwiegend „kontinentaler“ Witterung bevor, die häufiger kalte, schneereiche Winter, trockene heiße Sommer und Verminderung sowie ungleichmäßige Verteilung des Niederschlags bringen würde. Letztere nun, die eine Hauptursache ist, warum die Ernten im östlichen Europa mehr als im westlichen schwanken, hat sich auch heuer fortgesetzt, aber glücklicherweise, wenigstens bisher, in einer für den Saatenstand günstigen Weise. Nach mäßig strengem Frühwinter, der eine reichliche Schneedecke über die Erde breiteite, überschritt der Spätwinter sein Temperaturnormal. Mitte Februar begann schon der Vorfrühling, und seither hat sich, abgesehen von dem Mälerlüftfall in der letzten Märzwoche, der nur gelegentlich einige Schaden, namentlich an der — im allgemeinen verfrühten — Obstblüte anrichtete, eine Frühlingsentwicklung vollzogen, die durch Schönheit entzückt und zu den besten Hoffnungen berechtigt. Auch März und April wiesen mäßigen Wärmeüberschuß auf — ersterer eineinhalb, letzterer zweieinhalb Grad — und noch im ersten Maidrittel hielt sich die Temperatur 0,7 Grad über dem Normale, um erst im zweiten Monatdrittel auf dieses zu sinken. Es werden also

— was bei der vorgerückten Jahreszeit nicht von Nachteil wäre — letztes Maidittel und Juni vielleicht verhältnismäßig fühltes Wetter bringen. Noch im April war aber eine Trockenperiode zu Ende gegangen, die heuer schon im Jänner eingesetzt und etwas über drei Monate angedauert hat. Sie fiel somit in Zeiten, in welchen die Vegetation noch gar nicht oder erst wenig entwickelt war. Mit der eigentlichen Wachstumszeit aber stellte sich Regen ein, und zwar im zweiten und letzten Aprildrittel reichlich und auch im Mai bisher in genügender Menge. Temperaturgang und Niederschlagsverteilung haben also heuer gleichmäßig günstig die Vegetationsentwicklung beeinflußt, und diese hat in der Pfingstzeit einen Stand erreicht, der nach allen Richtungen befriedigend genannt werden darf. Das Getreide steht dicht, hoch und starkhaltig und zeigt kräftige Ohren; Graswuchs und Fruchtaufschlag der Obstbäume sind reichlich, und das Maibaum der Bäume und Sträucher, obwohl schon sommerlich üppig, zeigt noch die erste Frische. In den Anlagen überrascht

ein ungewöhnlich reicher Blütenflor, aus welchem namentlich die amerikanischen Notdorne durch ihre Purpurpracht hervorstechen. Hoffentlich setzt diese schöne Entfaltung auch noch in den kommenden sechs Wochen fort — zum Nutzen der Ernte, die heuer eine reiche zu werden verspricht.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) Gestern hatte sich die 1893 in Koprivnitz geborene Besitzerin Maria Beznik aus Ober-Gorjuse wegen Kindesmordes zu verantworten. Die Angeklagte, deren Mann sich schon seit drei Jahren in russischer Gefangenschaft befindet, hatte am 2. Februar 1. J. heimlich ein Kind männlichen Geschlechtes geboren. Sie manipulierte bei der Geburt auf solche Weise, daß das Kind ums Leben kam. Die Kindesleiche vergrub sie am folgenden Tage in der Stenschuppe und belegte jene Stelle mit Stroh. Die Obduktion der Leiche ergab, daß das Kind lebend zur Welt gekommen und an Erstickung gestorben war. Maria Beznik ist der Tat gesändig. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde die Angeklagte freigesprochen.

— (In der Zisterne ertrunken.) Die fünf Jahre alte Kinderschleschterin Maria Inhant in Podborst, Bezirk Stein, fiel diesertage in eine Zisterne und ertrank in derselben. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— (Kindesweglegung.) Als die Besitzerin Maria Modic in Birkniž unlängst gegen 5 Uhr früh das Vieh füttern gehen wollte, vernahm sie vor dem Hause einen Weinen. Sie öffnete das Haustor und fand auf der Türschwelle eine schwarze Handtasche und darin ein neugeborenes und in Fehen eingerolltes Kind. Auf der Brust des Kindes befand sich ein Brief mit einer Hundertkronennote. Das Kind war kurz vorher dort weggelegt worden. Die Täterin dürfte von Malef gesonnen und nach der Tat mit dem Frühzuge wieder abgefahren sein.

— (Ein erstickter Zwirndieb.) Am Pfingstmontag gegen 1 Uhr früh wurde in einem Magazin der Josefs-taler Papierfabrik ein 16jähriger Schlosserlehrling beim Zwirndiebstahl betreten. Der Bursche war mit einem Komplizen durch das Maschinenhaus gegangen, worauf er auf den Dachboden gelangte und auf einer Anzugsfette ins Magazin kletterte. Während der Ertappte festgenommen und dem zuständigen Gerichte eingeliefert wurde, ergriff sein Komplize die Flucht und verschwand im Dunkel der Nacht.

— (Ein Kalb gestohlen.) Der Besitzerin Johanna Grad in Unter-Kaselj wurde in einer der letzten Nächte aus dem versperrten Stalle ein vierzehn Tage altes Kalb im Werte von 200 K entwendet.

— (Selchleischdiebstahl.) Am 16. d. M. nachts brachen unbekannte Täter in die Getreidelammer der Besitzerin Maria Bricelj in Oberkaselj ein und stahlen daraus 20 Stück geräuchertes Schweinefleisch im Gewichte von 60 Kilogramm und 80 Kilogramm Fisolen im Werte von 1000 K.

— (Verstorbene in Laibach.) Franziska Oman, Handelsfrau, 57 Jahre; Bernhard Graf Künigl, Polizeidirektorssohn, 5 Jahre; Thomas Wamberger, Oberkondukteur i. R., 74 Jahre; Josef Ištenc, Eisenbahnkondutorenssohn, 4 Jahre; Franz Loncar, Siecher, 54 Jahre; Maria Rojc, Stadtarme, 75 Jahre.

Fröhliche Stunden für unsere kleinen veranstaltet wieder Kino „Central“ im Landestheater heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags und Montag um 4 Uhr nachmittags. Ausgewähltes neues Kinderprogramm!

Gastspiel Ernst Bassermanns in Laibach. Heute haben wir im Kino „Central“ im Landestheater ein künstlerisches Ereignis: Bassermann im Film von Felix Salten „Der eiserne Wille“. Es ist dies ein Film der Bassermann-Serie, der sich als starker dramatischer und künstlerischer Schlager erweist. Die Handlung ist ausschließlich der Individualität dieses Künstlers angepaßt und gibt seinen zahlreichen Anhängern Gelegenheit, sein hervor-

ragendes schauspielerisches Können und seine naturalistische Gestaltungskunst zu bewundern. Die ernste, ergreifende Handlung, die sich schön und klar aufsteigend entwickelet, fesselt vor allem durch die meisterhafte Charakterisierung der einzelnen Gestalten. Dieser Film dürfte die größte Anziehungskraft auf das Publikum ausüben. — Die lustige Pepi Glödner tritt im Lustspiele „Kommesse Stallmagd“ auf. Die amüsante Handlung dieses Films ist die Übertragung eines oft und gern geschenken Operettensujets auf die Leinwand, hier vorzüglich zusammengestellt, mit vielen reizenden Sinfällen ausgeschmückt — und sehr flott und wirkungsvoll inszeniert. Vorführungen dieses Programmes heute um halb 6, 7 und 9 Uhr abends, morgen Sonntag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart:

24. Mai:

Gestern grissen die Italiener unsere Stellungen auf der Zugna Torta und im Etsch-Tale nach starkem, weitgreisendem Geschützfeuer zu wiederholten Maleen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien blutig zusammen. Die Angreifer stürzten in ihre Gräben zurück. Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen. Kaiserjäger vom dritten Regiment sprangen aus ihren Deckungen und wichen sich dem Feinde mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Nahkampf endete mit einem vollen Siege der Unsigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert. Zu gleichem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Asolone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen.

So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkrieges mit schweren Misserfolgen begonnen.

Der Chef des Generalstabes.

Rückkehr des Kaiserpaars.

Wien, 24. Mai. Das Kaiserpaar ist heute von seiner Reise nach Sofia und Konstantinopel wieder in Baden eingetroffen.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 24. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 23. Mai: Auf der Gebirgsfront gab die gewöhnliche Tätigkeit der beiden Artillerien und unserer Erkundungsabteilungen zu keinem wichtigeren Ereignis Anlaß. Feindliche Abteilungen wurden im Ballarsa in die Flucht geschlagen. Auf den Südabhängen des Sasso Rosso fanden lebhafte Handgranatenbeschließungen statt. Längs der Piave verstärkte sich der Artilleriekampf zeitweilig. Ein feindlicher Angriff gegen den Brüdenkopf von Capo Sile wurde abgewiesen. In Cava Zuccherina schlug eine unserer Abteilungen einen feindlichen vorgeschobenen Posten in die Flucht und zerstörte dessen VerteidigungsWerke. Italienische und verbündete Flieger schossen drei feindliche Apparate ab und zwangen zwei andere zur Landung. Sie beschossen erfolgreich das Flugfeld bei Motto di Livenza sowie im Marsche befindliche Truppen und Geleitzüge auf der Asiago-Hochfläche. Major Baracca trug seinen 32. Luftsieg davon.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

R. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. März 1918 K 259,075.675.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.

Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.

Verwahrung und Verwaltung (Depots) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1891 72

Einlösung von Kupons und verlosten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluß der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantes bewerkstelligt werden können.

Friedensverhandlungen mit Finnland.

Wien, 24. Mai. Die staatliche Unabhängigkeit Finnlands wurde im Jänner d. J. von Österreich-Ungarn anerkannt. Seitdem hat Finnland den Wunsch zu erkennen gegeben, mit der österreichisch-ungarischen Monarchie einen Friedensvertrag abzuschließen, wie ein solcher im März d. J. zwischen Finnland und dem Deutschen Kaiser abgeschlossen wurde. Von Österreich-Ungarn wurde auf diese Anregung bereitwillig eingegangen. Die einschlägigen Verhandlungen, die sich auf den Abschluß eines Friedensvertrages sowie eines wirtschaftlichen und eines rechtspolitischen Zusatzvertrages erstrecken, sind gestern hier im Ministerium des Äußern aufgenommen worden. Mit der Führung der Verhandlungen ist von österreichisch-ungarischer Seite der Botschafter von Merey betraut. Die finnischen Bevölkerung sind der Staatsrat K. Hjel, finnändischer Gesandter in Berlin und Geschäftsträger in Christiania Professor Seragius.

Kriegszustand mit Nicaragua.

Wien, 24. Mai. Im Ministerium des Äußern ist die Nachricht eingelaufen, laut welcher Nicaragua sich als mit Österreich-Ungarn im Kriegszustande befindlich betrachtet.

Der begünstigte Belehnungszinsfuß der Kriegsanleihen.

Wien, 24. Mai. In einer schriftlichen Beantwortung einer Anfrage der Abg. Baudinger, Rutsch und Genossen erklärt der Finanzminister hinsichtlich des begünstigten Belehnungszinsfußes für die Kriegsanleihen, den Bedürfnissen der Kriegsanleihebesitzer werde die notwendige Aufmerksamkeit zugewendet werden. Mit dem in den Anleiheprospekt zugesicherten Belehnungszinsfuß ist allerdings nur für die dort angegebenen Fristen zu rechnen. Schon aus den bisherigen Erfahrungen aber geht hervor, daß diese Bestimmungen nicht engherzig gehandhabt werden. Eine allgemeine Zusicherung für die Zukunft und namentlich die einer unbegrenzten Beibehaltung des niedrigen Lombardzinsfußes kann allerdings aus währungs-politischen Rücksichten nicht gegeben werden. Der Minister führt die für die achte Kriegsanleihe in Aussicht genommene Bestimmung an, wonach die Titres dieser Kriegsanleihe bei der Veräußerung von Demobilisierungsgütern aus den Beständen der Heeresverwaltung in Zahlung genommen werden sollen. Der Finanzminister schließt mit der Erklärung, daß der österreichische Staat zuverlässig seine Verpflichtungen erfüllen und diejenigen, die ihm in trittlicher Stunde ihr Vermögen anvertraut haben, nicht enttäuschen werde.

Zur Flottmachung des Parlaments.

Wien, 24. Mai. Der Obmann der christlich-spezialen Vereinigung, Geheimer Rat Hauser, konferierte ehrt vormittags mit dem Ministerpräsidenten Dr. v. Seidler über die Flottmachung des Parlaments und über die innere Lage. Der Ministerpräsident betonte, daß er nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, das Parlament ehemöglichst einzuberufen. Sobald die notwendigen Verhandlungen mit den Parteien zu einem Abschluß gelangt seien werden, wird das Haus unverzüglich zusammentreten.

Die Einstellung der „Narodny listy“.

Brag, 24. Mai. Anlässlich der behördlichen Einstellung des Erscheinens der „Narodny listy“ wurden einzelne Gemeinden veranlaßt, gegen diese behördliche Verfügung Proteste an den Statthalter zu richten. Da die Gemeinden durch dieses Vorgehen ihren gesetzlichen Wirkungskreis überschritten haben, wurden sie im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörden verwarnt und es wurde ihnen bedeckt, daß im Falle der Wiederholung einer unbefugten Einmengung in den Wirkungskreis der politischen Behörden mit der Auflösung der Gemeindevertretung vorgegangen werden würde. Ähnliche Verwarnungen erhielten aus dem gleichen Anlaß einzelne Vereine und genossenschaftliche Organisationen.

Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,

24. Mai:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Im Kemmel-Gebiet, beiderseits der Lys und der Scarpe, südlich von der Somme sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf und war auch während der Nacht lebhaft.

Die Infanterietätigkeit blieb auf Erfolgskämpfe beschränkt. Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und an der Oise brachten Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Lüdendorff.

Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
24. Mai, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Berlin, 24. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Die rücksichtslose Fortsetzung der Beschleierung von Laon durch die Franzosen traf am 22. Mai die unschuldige Zivilbevölkerung neuerlich schwer. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verwundet. Auch dem feindlichen Bombenwurf auf Laon fielen mehrere Einwohner zum Opfer. Hazebrouck, Morbecque, Isbergue, Villers, der Schacht VI von Noeung und das Stahlwerk von Grenay wurden erneut mit schwerem Feuer belegt. Im Maschinenhaus von Grenay verursachten unsere Treffer zahlreiche starke Explosionen. In der Nacht zum 22. Mai wurde durch Bombeinwurf das große feindliche Munitionslager acht Kilometer nordwestlich von Abbeville unter ungeheuren Explosionen in die Luft gesprengt. In Le Bourget wurden zehn lange Schuppen in Brand gestellt. Die weit vernehmbaren Explosionen dauerten lange Zeit an.

Ein Abkommen mit Italien über Kriegsgefangene und Zivilinternierte.

Berlin, 23. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Am 15. Mai ist in Bern auf Grund von Verhandlungen der deutschen und der italienischen Regierung eine Vereinbarung über Kriegsgefangene und Zivilinternierte unterzeichnet worden. Nach den Bestimmungen dieser Vereinbarung sollen insbesondere die beiderseitigen Schwerverwundeten und schwerkranken Kriegsgefangenen sowie das Sanitätspersonal in die Heimat entlassen werden.

Italien.

Der Jahrestag des Eintrittes in den Krieg.

Lugano, 24. Mai. Wie die italienischen Blätter melden, richtete der König von Italien anlässlich des Jahrestages des Eintrittes Italiens in den Krieg an den Präsidenten Wilson ein Telegramm, worin er betont, daß heute auf den Schlachtfeldern Frankreichs die nordamerikanisch-italienische Waffenbrüderlichkeit kämpfe und dem Wunsche Ausdruck gibt, es möge eine glückliche Verheißung für eine immer engere fünfjährige Zusammenarbeit der beiden Völker auf dem Gebiete des bürgerlichen Fortschrittes sein.

Ein Apprisionierungsmuseum.

Rom, 24. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Kriegsdauer und bis ein Jahr nach Veröffentlichung des Friedensschlusses wird für die Apprisionierung und den Verbrauch der Nahrungsmittel ein eigenes Ministerium eingerichtet. Zum Minister wird der bisherige Generalkommisär für Ernährungswesen, Crespi, ernannt.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Von unseren U-Booten im Spergebiete um England wurden wiederum 15.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handels Schiffsräumes vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Zwei Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der Fliegerkrieg im Westen.

Berlin, 24. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Die Tätigkeit unserer Bombengeschwader war bei den klaren Nächten der letzten Woche besonders lebhaft und von gutem Erfolge begleitet. Es wurde die bisher unerreichte Menge von 350.000 Kilogramm Bomben in einer Woche abgeworfen. London, Paris, Dover, Calais und viele andere militärisch wichtige Punkte waren das Ziel der unermüdlich und schneidig durchgeführten Angriffe. Munitionslager des Gegners bei Blangies und Abbeville wurden durch Volltreffer in die Luft gesprengt. Lange Zeit waren Explosionen von außerordentlicher Stärke zu beobachten. Hauptmann Kochl hatte an diesem Erfolge hervorragenden Anteil. Die Luftkämpfe der letzten drei Tage führten wieder zu einem vollen Erfolg unserer Luftstreitkräfte. Am 20., 21. und 22. Mai wurden 33 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. Unsere Verluste betrugen nur fünf Flugzeuge und einen Fesselballon.

Paris, 24. Mai. (Algenc Hava.) Beim feindlichen Fliegerangriff in der letzten Nacht wurden etwa zehn Bomben auf das Weichbild von Paris abgeworfen, die nur auf Felder fielen und wenig Schaden anrichteten. Etwa 40 Bomben wurden auf das weitere Weichbild im Süden abgeworfen, wodurch sechs einer Familie angehörige Personen getötet und zehn Personen verletzt wurden. Der angerichtete materielle Schaden ist nicht bedeutend.

Frankreich.

Erhöhung der Getreidepreise.

Bern, 24. Mai. Nach französischen Blättern hat der Verpflegungsminister beschlossen, zur Ermutigung der Ackerbauern den Getreidepreis für die diesjährige Ernte zu erhöhen.

England.

Die Arbeiterschaft gegen Friedensverhandlungen.

London, 23. Mai. (Reuter-Bureau.) Die Versammlung des Bergarbeiterrates von Northumberland wurde am 22. d. M. geschlossen. Der von der pazifistischen Abteilung eingebrachte Vorschlag, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Initiative für Unterhandlungen zu ergreifen, ist zurückgezogen worden, da die Antragsteller den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet hielten.

Blackpool, 23. Mai. (Reuter-Bureau.) Der Kongress der Nationalunion hat heute mit großer Mehrheit eine Entscheidung verworfen, nach der der Krieg nur aus materialistischen und kapitalistischen Gründen fortgesetzt würde und nach der die Arbeiter der Regierung ihre Hilfe versagen müssten.

Eine Million Frauen in den Industriebetrieben.

London, 23. Mai. (Reuter-Bureau.) Der Parlamentssekretär des Munitionsministeriums, Mellaway, teilte in der Ausstellung für Frauen mit, daß gegen 200.000 Frauen im Jahre 1914 heute eine Million in den Industriebetrieben beschäftigt seien.

Die Verhaftungen in Irland.

Bern, 23. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus London: Die am Samstag und Sonntag verhafteten Sinnfeinerführer wurden nach England übergeführt und mit Ausnahme der Gräfin Stariewicz in Wales interniert. Die Gräfin wurde nach London gebracht. Bisher wurde gegen die Verhafteten keine Anklage erhoben. Es heißt, daß man sich darauf beschränken werde, sie in Haft zu behalten, ohne sie vor ein Gericht zu stellen. Die liberale und die fortschrittliche englische Presse erheben gegen das beabsichtigte Verfahren lebhafte Einspruch. Die Presse betont, wenn wirklich Beweise einer Verschwörung mit Deutschland beständen, müßten die Schuldigen bestraft werden.

Die Ukraine.

Die Verhandlungen mit Russland.

Kijew, 23. Mai. Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen beginnen erst in einigen Tagen. Die Abordnung ist eingetroffen. Vorsitzender ist der ruthenische Sozialist Natowitsch. Die Friedensabordnung besteht aus 47 Mitgliedern. Eine Abordnung der einstweiligen Donatschegierung wurde vom deutschen Vertreter empfangen. Staatskontrollor Manasjew ist mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für die ukrainische Staatsbank beauftragt.

Moskau, 22. Mai. (Agentur.) Der Heimann der Ukraine, General Skoropadskyj, hat den Rat der Volkskommisäre amlich verständigt, daß er bereit sei, Verhandlungen anzunehmen, um demnächst in Friedensverhandlungen in Kijew einzutreten.

Numänen.

Ankunft des österreichisch-ungarischen Vertreters in Bukarest.

Bukarest, 23. Mai. Der bevollmächtigte Vertreter der österreichisch-ungarischen Regierung bei der königlich rumänischen Regierung, Legationsrat Graf Demblin, ist hier eingetroffen.

Apprisionierungsangelegenheiten.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende erhalten heute nachmittags in der Josefskirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: vom 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1201—1350, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1351—1500, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1501—1650, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1651—1800, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1801 bis 1950, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1951—2100, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2101—2250, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 2251 bis zum Ende.

— (Erdäpfelabgabe.) Parteien des siebten Bezirkes erhalten heute nachmittags bei Mühlisen Erdäpfel in folgender Ordnung: von 1 bis 2 Uhr Nr. 1 bis 200, von 2 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401—600, von 4 bis 5 Uhr Nr. 601—800, von 5 bis 6 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. — (Ebendorf erfolgt Montag die Abgabe von Erdäpfeln an die Par-

teien des dritten Bezirkes in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401 bis 600, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601 bis 800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis zum Ende. — Auf jede Person entfallen drei Kilogramm. Parteien, die sich mit der Legitimation A, B oder C der Armeaktion oder mit der Legitimation der ersten oder der zweiten Beamtenfategorie ausweisen, zahlen für das Kilogramm 1 K, alle übrigen 2 K.

— (Erzeugnisse aus der Schlachterei der kroatischen Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung) wird die städtische Approvisionierung in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse auf die weißen Fleischlegitimationen in folgender Ordnung zum Verkauf bringen: Montag den 27. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 4401—4500, von 10 bis 12 Uhr Nr. 4501—4600, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 4601—4700, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 4701—4800; Dienstag den 28. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 4801—4900, von 10 bis 12 Uhr Nr. 4901—5000, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 5001—5100, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 5101 bis 5200; Mittwoch den 29. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 5201—5300, von 10 bis 12 Uhr Nr. 5301—5400, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 5401—5500, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 5501—5600. Auf jede Person entfällt $\frac{1}{4}$ Kilogramm; die Preise sind in der Kriegsverkaufsstelle zu erfahren.

— (Petroleumabgabe.) Das Petroleum für Gewerbetreibende (auf den dritten Abschnitt der Karten C) wird vom 1. bis zum 3. Juni erhältlich sein. Auf jeden dritten Abschnitt entfällt $\frac{1}{2}$ Liter. Das Petroleum für unverheiratete Personen (auf den dritten Abschnitt der Karten B) wird in der Zeit vom 4. bis zum 7. Juni verkauft werden. Auf jeden dritten Abschnitt der Karten B entfällt $\frac{1}{4}$ Liter. Nach Ablauf dieser Frist wird das Petroleum auf den dritten Abschnitt der Karten B und C nicht mehr abgegeben werden. Das Petroleum wird in folgenden Geschäften zu beziehen sein: erster Bezirk bei Perdan, Kaiser-Josefsplatz; zweiter Bezirk bei Tabor, Alter Markt; dritter Bezirk im Konsum, Krakauer Damm; vierter Bezirk bei Jemec, Triester Straße; fünfter Bezirk bei Stupica, Gerichtsgasse; sechster Bezirk bei Anton Mencinger, Petersstraße; siebenter Bezirk im Konsum in Unter-Sisla; achtster Bezirk bei Mencinger, Martinsstraße; neunter Bezirk bei Češnovar, Unterkrainer Straße.

— (Reiche Marillenernte in Ungarn.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Landwirte vom Kreisfmet hielten Sonntag eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, aus Anlaß der bevorstehenden Rekordernte in Marillen den Ernährungsminister durch eine Abordnung zu ersuchen, das Ausfuhrverbot aufzuheben. Sie beabsichtigen, die Marillen nach Österreich, Deutschland und Polen auszuführen.

— (Die Kunst, Eier, Milch, Molke usw. zu trocknen.) Ein neuer, eigenartiger und wirtschaftlich sehr wichtiger Betrieb ist jetzt in Berlin eingerichtet worden: eine Versuchsanlage für Trocknung rasch verderblicher Lebensmittel wie Eier, Milch, Molke und Tierblut. Die Anlage wurde der Molkerei der Interessengemeinschaft Märkischer Milchproduzenten angegliedert und von der Reichstrocknungsgesellschaft eingerichtet. Das von einem Ingenieur Krause schon vor dem Kriege erfundene Verfahren ist grundsätzlich sehr einfach: es beruht auf dem Prinzip, die zu trocknende Substanz außerordentlich fein zu verteilen. Während in der Regel die Trocknung so geschieht, daß die Substanz in metallenen Trommeln erhitzt wird, damit die in ihr enthaltene Flüssigkeit verdampft, kommt bei dem Verfahren nach Krause die zu trocknende Masse mit Metallen überhaupt nicht in Berührung, sondern nur mit Luft. Die erforderliche, überaus feine Verteilung der Substanz erreicht Krause dadurch, daß er sie auf einer

Schleuderplatte, die etwa hundert Umdrehungen in der Sekunde macht, in die Form von feinem Nebel bringt; dieser wird dann der Wirkung eines warmen Luftstroms ausgesetzt. Das geschieht im dem sogenannten Trockenhaus, einem vertikalen, fünf Meter hohen Zylinder, dem gefilterte, erwärmte Luft von 100 bis 120 Grad Celsius zugeführt wird. Man könnte nun denken, daß durch so warme Luft die zu trocknenden Lebensmittel in ihrer Zusammensetzung bedenklich geändert werden, aber das ist nicht der Fall. Die eigentliche Trocknung findet bei einer viel niedrigeren Temperatur statt, etwa 40 bis 45 Grad. Zur Verdunstung der nebligen Flüssigkeit wird nämlich viel Wärme verbraucht, und dadurch tritt eine große Abkühlung ein. Die auf diese Weise erzeugte Trockensubstanz hat das Aussehen eines feinen geruchlosen Mehls. Es wird in der Anlage von automatisch arbeitenden Maschinen in Fässer gefüllt und ist dann gebrauchsfertig. — Bei einem Rundgang von Pressevertretern wurde eine größere Sendung ukrainischer Eier getrocknet. Diese wurden zuerst „geflärt“; die für gut befundenen Eier wurden dann aufgeschlagen. Eigelb und Eiweiß kamen gleichzeitig in einen großen Rührbottich, wo sie miteinander vermischt wurden. Diese Masse gelangte dann auf die Schleuderplatte, von dort in den Trockungsraum und fiel dann nach kurzer Zeit als gelbes geruchloses Pulpa nieder. Versetzte man das Trockenei in einem Reagenzglas mit Wasser und erhitzte es, so fing jetzt erst das Eiweiß an zu gerinnen, der beste Beweis, daß das strauchige Trocknungsverfahren die Zusammensetzung der organischen Substanz als solche nicht angreift. In der Berliner Versuchsanlage kann man etwa 5000 Eier in der Stunde trocknen. In Bukarest trocknet man bereits 15.000 Eier in der Stunde, und hier ist die Tagesleistung 140.000 Trockeneier. Selbstverständlich wird man die Trocknung der Eier möglichst da vornehmen, wo man sie in großen Massen erhalten kann, also in Galizien, Polen, der Ukraine und Rumänien. Man erspart dadurch außerordentlich viel Frachtraum und setzt sich nicht der Gefahr aus, daß die Eier unterwegs zerbrechen oder verderben. Ein einziges Schiff mit 10.000 Tonnen Ladefähigkeit vermag so viel Trockeneier aufzunehmen, wie sie jetzt in ganz Deutschland zur Verteilung gelangen. Dabei hält sich ein solches Trockenei wohl jahrelang. Magermilch, die so getrocknet wird, ist mindestens sechs Monate lang brauchbar, ebenso Molken. Ähnlich wie die Eier kann man natürlich auch Vollmilch, Magermilch, Molken und Tierblut trocknen.

— (Sie und Zette aus der Ukraine.) In der Ukraine wurden sehr große Mengen von Leinöl und Sonnenblumenöl — es handelt sich um Tausende von Waggons — angekauft. Diese gewaltigen Mengen sollen nun der Ernährung zugeführt werden. Das Leinöl hat bekanntlich einen spezifischen Geschmack nach Firnis und wird bei uns nicht genossen. Es gibt allerdings Länder, wo Leinöl seit jeher zur Zubereitung von Speisen verwendet wird. Die Kriegschemie hat nun durch eine Erfindung es ermöglicht, Leinöl auch für den verhöhrtesten Gaumen genügsam zu machen. Das zur Anwendung gelangende chemische Verfahren ist im Prinzip ein sogenanntes Hydrieren; das mit Wasserstoff ungesättigte Öl wird mit diesem Element gesättigt und dadurch in eine feste Form übergeführt. Gleichzeitig verschwindet der unangenehme Geschmack vollständig und das Produkt wird weiß. Man kann bei dem Hydrierverfahren jeden beliebigen Schmelzzustand des Produktes erzielen; das festste Produkt ist das Stearin.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Verdauungsfördernd,
schleimlösend,
säuretilgend.
**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Regimentsarzt Dr. Adolf Klauer gibt in seinem sowie im Namen seines Töchterchens Hedi Hilde allen Freunden und Bekannten die liebhabende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigst geliebten Gattin, bzw. Mutter, der Frau

Franzi Klauer, geb. Förg

welche nach langem schweren Leiden am 23. Mai in Wien verschieden ist.

Laibach, am 23. Mai 1918.



kann man aus einem Stück

LURION

Schuhcremewachs

ein viertel Kilo feinste
Schuhcreme kochen.

1491 10—8
Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich!

Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel **LURION** Schuhcremewachs in ein viertel Liter Wasser, röhrt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Röhrens in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo bester Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsweise steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich.

Fabrikniederlage und Alleinverkauf der

Lurion-Schuhcremewachs-

Abteilung der Montanwachswerke A. G.
Wien, I. Bezirk, Franz-Josefskai 7/9
(Industriepalast).

Amtsblatt.

8. 15.843. 1648 3—1

Kundmachung.

Die Interessen aus der Widmung des im Jahre 1902 mit dem Landeshilfsvereine vom Roten Kreuze in Krain vereinigten patriotischen Frauenhilfsvereines (ursprünglich Frauenvereines) werden, wie alljährlich, auch im laufenden Jahre 1918 am 18. August als dem Geburtstage seines Kaisers Franz Joseph I. mit dem Betrage von je 79 K 80 h an zwölf Bewerber verliehen werden, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1878 im Mannschaftsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben und dabei verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftige ausgediente Soldaten der vaterländischen Truppenkörper überhaupt vorgegangen werden.

Außerdem kommen aus der überwähnten Widmung, beziehungsweise aus den dieselbe ergänzenden Zusätzen zwölf Plätze zu 40 K an arme Witwen und acht Plätze zu 40 K an arme Waisen nach im Kriege gefallenen oder verunsteten oder infolge von Kriegskrankheiten verstorbene Soldaten, ferner eine Reihe von Unterstützungen an hilfsbedürftige Krieger überhaupt zur Verleihung.

Die bezüglichen entsprechend instruierten und insbesondere mit dem gemeinde- oder städtisch becheinigten Nachweise über die Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers belegten Besuche sind

bis spätestens 20. Juni 1918

bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes zu überreichen.

K. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 22. Mai 1918.

St. 15.843.

Razglas.

Obresti iz daritve leta 1902. z deželnim pomožnim društvom Rdečega križa na Kranjskem spojenega patriotskega pomožnega društva gospa (izprva društvo milosrdenih gospa) so bodo, kakor vsako leto, tudi letošnje leto 1918, dne 18. avgusta kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Veličanstva rajukega cesarja Franca Jožefa I. podelite z zneskom po 79 K 80 h dvanajstim prosilecim, ki so se udeležili vojne leta 1866, ali okupacije Bosne in Hercegovine leta 1878, kot vojaki domačih polkov, in ki so bili pri tem ranjeni in postali invalidi.

C takih prosilev ni, se bodo iste obresti podelite vdovam in sirotam takih invalidov, eventualno potreboim dosluženim vojakom domačih polkov sploh.

Poleg tega se bode podelite iz gori omenjene daritve, oziroma iz njenih poznejših primeškov 12 mest po 40 K revnim vdovam in 8 mest po 40 K revnim sirotam po vojakih, ki so padli ali bili ranjeni v vojni ali umrli vsled vojnih bolezni, nadalje več podpor potrebnim vojakom sploh.

Tozadnje primerno opremljene prošujo, kojim je zlasti priložiti od županstva ali župnega urada izdano spričevalo o družinskih in premoženskih razmerah prosilca, je vložiti

načasne do 20. junija 1918

pri političnem okraju oblastvu bivališča.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 22. maja 1918.

St. 14.881. 1611 3—3

Razglas.

Lov krajevne občine Naklo se bo dne 18. junija 1918 ob 10. uri dopoldne pri c. kr. okraju glavarstvu v Kranju, soba št. 6, potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. julija 1918 do 30. junija 1923.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okraju glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okraju glavarstvo v Kranju, dne 14. maja 1918.

8. 14.881. **Kundmachung.**

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Raßlas wird am 18. Juni 1918 um 10 Uhr vormittags bei der l. l. Bezirksgerichtsamt in Krainburg, Zimmer Nr. 6, im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1923 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der l. l. Bezirksgerichtsamt in Krainburg eingesehen werden.

K. f. Bezirksgerichtsamt in Krainburg,
am 14. Mai 1918.

St. 15.056. **Razglas.** 1610 3—3

Lov krajevne občine Velesovo se bo dne 18. junija 1918 ob 11. uri dopoldne pri c. kr. okraju glavarstvu v Kranju, soba št. 6, oddal potom javne dražbe v zakup za čas od 1. julija 1918 do 30. junija 1923.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okraju glavarstvu med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okraju glavarstvo v Kranju, dne 15. maja 1918.

8. 15.056. **Kundmachung.**

Die Jagdbarkeit der Gemeinde Michelstetten wird am 18. Juni 1918 um 11 Uhr vormittags bei der Bezirksgerichtsamt in Krainburg, Zimmer Nr. 6, im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1923 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der l. l. Bezirksgerichtsamt eingesehen werden.

K. f. Bezirksgerichtsamt in Krainburg,
am 15. Mai 1918.

1657 Pr. VII 60/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das l. l. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der l. l. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 116 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 3. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit der Aufschrift «Poljane» und endend mit «kulturo», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 302 St. G.

Es werde demnach zu folge des § 489 St. P. O. die von der l. l. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlaagnahme der Nummer 116 der Zeitschrift «Slovenski Narod» bestätigt und gemäß den §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pr. 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Benützung der mit Beischlag belegten Exemplare derselben und auf Verhinderung des Sozus der beanstandeten Notiz erkannt.

Laibach, am 24. Mai 1918.

1586 3—2 No I 298/18-4

Aufgebot von Wertpapieren.

Auf Antrag des Gemeindeamtes Sodenfritz, vertreten durch den Bürgermeister Anton Lovrenčič in Sodenfritz, wird die dem Antragsteller angeblich in Verlust geratene Bescheinigung des l. u. l. Divisionswirtschaftsamtes Nr. 12, Feldpost Nr. 223, Bescheinigungsblatt Nr. 35 des Bescheinigungsbuches Nr. 84.596, aufgeboten.

Der Inhaber derselben wird aufgefordert, sie binnen sechs Monaten vom Tage der ersten Kundmachung des Aufgebotes bei Gericht vorzuweisen; auch andere Beteiligte haben ihre Einwendungen gegen den Antrag zu erheben, sonst würden die Wertpapiere nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden.

K. l. Bezirksgericht in Reifnitz, Abt. I
am 16. Mai 1918.

1640 Firm. 434, Gen. I 4/38

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 15. maja 1918 pri zadrugi:

Hranilni in posojilni konsorcij prvega splošnega uradniškega društva Avstro-Ogrske v Ljubljani,

registrovana zadruga z omejenim jamstvom,

naslednja premembra:

Izstopila sta iz načelnstva Josip Koman in Adolf Langof, vstopila pa Anton Jeršinović in Anton Burger, prvi c. kr. profesor, drugi c. kr. davčni nadupravitelj v Ljubljani.

Načelnikov namestnik je Ivan Podgornik.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 15. maja 1918.

1637 Firm. 419, Gen. IV 17/24

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 15. maja 1918 pri zadrugi:

Kmečka mlekarja v Cerkljah, registrirana zadruga z omejenim poroštvtvom,

naslednja premembra:

Dne 5. maja 1918 je bil izvoljen v seji nadzorništva Janez Bučar, posestnik v Polici, predstojnikom zadruge.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 15. maja 1918.

1583 Firm. 38/18, Rg A 136/1

Kundmachung.

Eingetragen wurde in das Register Abteilung A:

Sitz der Firma: Alttag Nr. 13.

Firmawortlaut:

Andreas Petzschauer.

Betriebsgegenstand: Landesproduktionshandlung.

Inhaber: Andreas Petzschauer, Grundbesitzer und Landesproduktionshändler in Alttag Nr. 13, Post Tschermoschnitz.

Datum der Eintragung: 16. Mai 1918.

K. f. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. II, am 16. Mai 1918.

1584 Firm. 37/18, Rg A 134/1

Razglas.

Vpisalo se je v register oddelek A:

Sedež firme: Jarčivrh št. 11, pošta

Bučka pri Krškem.

Besedilo firme:

Jos. Marn.

Obratni predmet: trgovina z mešanim blagom.

Imetnik: Josip Marn, posestnik v Dolnjih Raduljah št. 36 in trgovcu na Jarčamvrhu št. 11, pošta Bučka pri Krškem.

Datum vpisa: 16. maja 1918.

C. kr. okrožno kot trgovsko sodišče v Rudolfovem, oddelek II, dne 16. maja 1918.

1643 P 76/18/1

Belauftmachung der Entmündung.

Mit Beschluss des l. l. Bezirksgerichts Radmannsdorf vom 7. Mai 1918, L 1/18/18, wurde Frau Agnes von Hempl, geborene Edle von Josch, früher wohnhaft in Beldes, wegen Geisteskrankheit voll entmündigt.

Zum Kurator wurde Herr Josef Ritter von Josch, kaiserlicher Rat in Klagenfurt, bestellt.

K. l. Bezirksgericht Radmannsdorf, Abteilung I, am 20. Mai 1918.

1647 C 47/18/1

Oklic.

Zoper Roka Mori iz Trsta, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okraju sodniji v Kranju po Ivani Gorše iz Kranja kot varuhinja nedoletnega Vinkota Gorše tožba zaradi očetovstva.

Na podstavi tožbe določil se je načok za ustno sporno razpravo na dan

31. maja 1918,

dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji v sobi št. 9.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Karol Bratuša, c. kr. sodni oficijal v Kranju. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravnih stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne ogliši pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okraju sodnija Kranj, odd. III., dne 22. maja 1918.

Stempiglier
jeder Art, 176 19
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kutschuk-
stempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

Italienisches Fräulein

welches gerne die deutsche Sprache
gut lernen möchte
sucht gegen ital. Konvers. Übung.
Anfragen unter „Meridionale“ an
die Adm. dieser Zeitung. 1573 3—3

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Knöpfe,
Mund- und Zahreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien.
Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwichse usw.
Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 265 19
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Wilh. F. TiefenbachEngros - Lager chemisch - technischer
Produkte österr. u. deutscher Fabriken

Osijek I. (Slavonien)
empfiehlt
Maschinenöle, Towot-
Fette, Zylinderöle,
Firnisse, Terpentinersatz,
Wagenschmiere,
Vaseline, Lacke, Farben,
I. Schuhcreme,
Schusterwachs,
alle Arten Farben für
Stoffe und sonstige in
dieses Fach einschlägige
Waren. 20—10

Preisliste sende über
Wunsch sofort!

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die

WANZEN

Musterflasche K 4-, große Flasche
K 12-, 1 Spritze K 2-.

Überall erhältlich.

Hauptversandstelle:

Wer unter der 1885 2-2 Ratten- und Mäuseplage

leidet (auch Scheer-Wühlmäuse, Maulwürfe, Bisamratten und Hamster sowie Schwaben, Ameisen und Kellarassel) schreibe unverbindlich an die **Direktion des Terror-Institutes für Österreich**, Wien, I., Werderstrasse 17. Amtlich empfohlene Methode.

Kaufe wieder

fortlaufend in allen (auch kleinen) Quantitäten:

Sekellack Orange	per kg K 125—	Raffia Majunga	per kg K 40—
Sekellack Rubin	> > 100—	Boxax im Stück	> > 30—
Kämpfer in Stücken	> > 120—	Balmiak in Stücken	> > 30—
Weinsteinäsüre, krist.	> > 72—	Schmigelleinen Nr. 0—6 K 1:15 per Blatt.	
Carnaubawachs	> > 70—	Blechschachteln 80×80 mm K 200— per	
Gummi arab. in Körnern	> > 40—	Tausend.	

Georg Paludi, Budapest, V., Lipót-körut 12.

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest.

1656

Zitronensaft

1468
4-4



G. FLUX
Laibach 1658

künstl. mit Saech. verflüss. konzentriert, mit feinem Aroma, ergiebig und haltbar, versendet von 5 kg aufwärts per kg K 10— per Nachnahme (auch Himbeersaft)

Holod Tosek, Prag-Weinberge Nr. 1274/18.

Für größere Bezüge Spezialofferte.
Eingef. Vertreter gesucht.

Ab 1. Juli sind
zwei Zimmer

mit Küchenbenützung
zu vermieten.

Adresse bei der Administration dieser Zeitung.
1630 3—3

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, in der Nähe der Belgierkaserne

ist an einen Herrn zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.
1621 2—2

Zwei echte reinrassige deutsche

Schäferhunde

ausgezeichnete Wächter, für Fabriken und Schlösser besonders geeignet

verkauft: 1659

Josef Kosler, Schellenburggasse 3

Besseres
Kindermädchen

zu einem sechsjährigen Knaben aufs Land
wird gesucht.

Näheres in der Administration dieser Zeitung.
1588 3—3

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an der Bleiweisstraße, ist mit 1. Juni

zu vermieten.

Näheres aus Gefälligkeit bei der Administration dieser Zeitung.
1628 3—2

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!



Dorettes Kampfermilch

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprennen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 5— u. H 5—.

Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entzündungen, entzwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erziehung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 5—, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 8—. Wangenröte, für Damen mit bleichem Teint, gibt zart angehauchte Wangenröte, welche so natürlich erscheint, daß selbst das geübteste Auge bei hellstem Tageslicht dieselbe für echt hält. Preis K 3— und K 5—. Augenbrauenwachspomade „Vitacrine“ per Tiegel K 8—. Dorettes Haar-Kräusel-Essenz gibt herrliche Locken, per Flasche K 3—. Vers. diskr. ohne Inhaltsang., Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei **J. Appel**, Wien, VIII., Josefstadtstraße 48. Tel. 14476. 1232 5

Magazineure, Schichtenkontrollore und Kanzleihilfskräfte

welche bei Eisenbahnbauten bereits in Verwendung standen werden für den Bahnbau Loitsch-Schwarzenberg sofort aufgenommen.

Gehaltsansprüche etc. werden bekanntgegeben werden.

Anzufragen, bezw. vorzustellen bei der Firma **Brüder Redlich & Berger, Unter-Loitsch, Krain.**

1645 b 2—1

Schwefel

KRISTALLISIERT IN STÜCKEN 98—100°

SCHWEFELPULVER 80—90°

liefert prompt

Lukács & Meitner
Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.

Firmainhaber:

LUDWIG LUKACS, BUDAPEST
V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50. Telephon: 179—60.

Bedeutende Bürsten- u. Besenfabrik

welche prompt liefern kann, hat für Kain mit dem Sitze in Laibach die

Generalvertretung

zu vergeben. Reflektiert wird nur auf durchaus bestengeführte Herren, welche Erfolge nachweisen können und welche in der Lage sind, große Geschäfte abzuwickeln. Offerte unter Chiffre „Existenz“ an die Administration dieser Zeitung.

1575



Zeichnungen auf die

VIII. österreichische :: Kriegsanleihe ::

I. steuerfrei 5 1/2% amort. Staatsanleihe à 91:54%

II. steuerfrei 5 1/2% kündbare Staatsschatzscheine à 95:50%

übernimmt zu Originalbedingungen 1654 7—1

die offizielle Subskriptionsstelle

Laibacher Kreditbank in Laibach

und ihre Filialen in Split, Klagenfurt, Triest, Sarajevo, Görz und Cilli.

Anmeldungsformulare und allfällige Auskünfte sind bei unseren Kassen bereitwillig und kostenlos erhältlich.

Nur im neueröffneten Photo-Atelier „Helios“

Franca Jožefa cesta Nr. 5

werden die beliebten

Skizzen-Porträt-Postkarten

angefertigt.

1601 3-2

Bäcker u. Fleischer

zur Errichtung einer Bäckerei, bzw. Fleischerei
werden beim Bahnbau Loitsch-Schwarzenberg
sofort aufgenommen.

Lohnansprüche etc. wollen bekanntgegeben werden.

Anzufragen, bzw. vorzustellen bei der Firma Brüder Redlich & Berger, Unter-Loitsch, Krain.

1645 c 2-1

Fürstlich Auersperg'sches Thermalbad Töplitz in Krain

Bahnstation Strascha-Töplitz. — Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Reiche radioakt. Quellen von 37 Grad natürlicher Wärme. Hervorragend wirksam bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Exsudaten usw. Bassins, Separatbassins, Moorböden, Elektrotherapie, Massage. Schöne Lage, waldreiche Umgebung, Fremdenzimmer, Restauration. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Badedirektion.

1497 8-2

Kleinholzmöbel — Brennstitute — Beizen

gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

far- und Möbelanstricher, Lackierer und Schriftensmaler

Empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in

der Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2207 52-40

Olfarben-, Lack- und Furnishhandlung

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Anträge für Anstricher- und Schriftensmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide — Karbolineum — Leim

KORKE

1404 10

gebranzt, nicht gebrochen und nichtgerissen, pro Kilogramm bis Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen (keine Kunstkorke) pro Stück neue Flaschenkerke pro 1 Kilogramm

K 38-

" 1-

" 75-

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.

Mineure, Maurer, Zimmerleute und Handlanger

für den Bahnbau Loitsch-Schwarzenberg in Krain

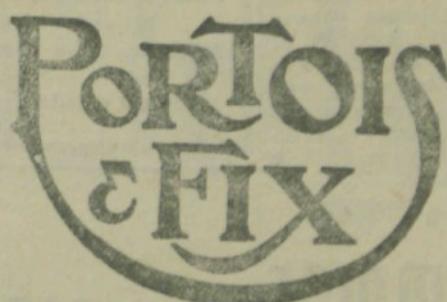
werden aufgenommen.

Stundenlohn: Mineur K 1·40 bis K 1·60
Maurer > 1·50 > > 1·70
Zimmerleute > 1·80 > > 2·-
Handlanger > 1·- > , 1·20

Die Reisespesen zur Baustelle zwecks Dienstantrittes werden rückvergütet. Die Menage stellt sich auf ungefähr 5 bis 6 Kronen per Tag.
Anzufragen, bzw. vorzustellen bei der Firma Brüder Redlich & Berger, Unter-Loitsch, Krain.

1645 a 2-1

10½ MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

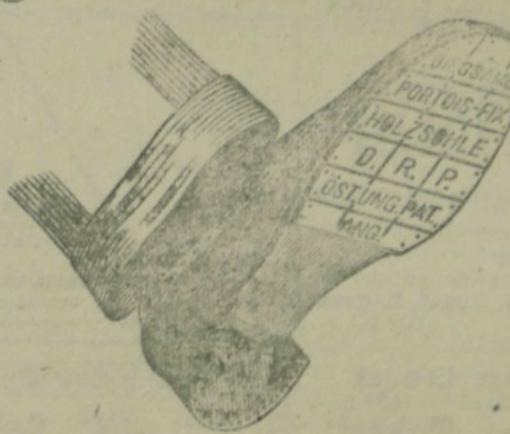


Biegsame Holzsohle

Klappt nicht!

Ist wasser-dicht!

haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegsersatz!

D. R. P. 516 26-17
österr.-ungar. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

Zur gefl. Beachtung!

Hiermit empfehle ich Ihnen meinen garantirt chemisch reinen

Essigersatz „ACIDIN“ ges. gesch.

von welchem durch 1 Teil mit 14 Teilen Wasser verdünnt ein dem Lebensmittelgesetz entsprechender, für Genusszwecke besonders geeigneter verfügblicher Speiseessig hergestellt wird.

Erzeuger: Dr. Aladár von Sóltz, Pozsony, Déakgasse Nr. 11, Chemisches Laboratorium und Apotheke „Zum heiligen Martin“.

Vertreter gesucht.

1482 5-3

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

Josef Jug

Anstreicher und Lackierer.

Als Kinoschauspieler(innen) werden Damen und Herren ausgebildet.

Sprechzeit täglich von 6 bis 7 Uhr abends Graz, Salzamts-gasse 5, I. Stock, Apollo-Film.

1592

Intelligentes Fräulein

ernsten Charakters, sympathische Erscheinung, Tochter eines höheren Beamten, Mitte der Dreißig, wünscht wegen Mangels an Herrenbekanntschaft infolge zurückgezogenen Lebens und aufopfernder Liebe zu den Eltern, mit ernstem feinfühlenden höheren Staats- oder Bahnbeamten im Alter von 37 bis 45 Jahren behufs Ehe in ehrbare Korrespondenz zu treten. Vollste Verschwiegenheit. Nur ernste Anträge, womöglich mit Photographie unter „Ernst“ an die Administration dieser Zeitung. 3-2

Möbliertes Monatzimmer
mit separatem Eingang, ist an einen Herrn sofort zu vermieten: 1650 Slomšekgasse Nr. 13, I. Stock.

Kontoristin

wird gesucht.
Solche mit Kenntnis der slowenischen Sprache bevorzugt.
Offerte mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an F. J. Roset, Zagreb, Ilica 5 (Oktogon). 1602 4-2

Sie sparen Geld wenn Sie 1580 5-2
Kleiderfarbe „Tekla“

kaufen. Einzig unverfälschte, waschechte Marke. Detailpreis 60 h per Päckchen. 6 bis 7 Päckchen für ein Damenkled. Wiederverkäufer vorteilhafte Engrospreise. Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlich lautendem Namen. Verlangen Sie zur Marke „Tekla“.

Commercia, Verkaufsgesellschaft für chem.-techn. Bedarfssachen, Prag, II., Wenzelsplatz 13. Telephon 6187.

Lehrinstitut für Musik und dramatische Kunst

Dir. Lutwak-Patonay, Wien, IV., Mühlgasse 30.

Sämtliche Zweige der Musik und darstellenden Kunst. — Öffentliche Aufführungen.

Erstklassige Schüler-Engagements.

Musik-Staatsprüfungs-kurs und Vorbereitungsklasse für Mindervorgeschrifte.

Schauspiel-, Oper- und Operettenschule mit Übungsbühnen.

Alljährlich zirka 15 staatlich approbierte Schüler.

Spezialkurs für Vortrags- und Redekunst für Nichterutschschüler.

Erprobte erstklassige Lehrkräfte. Klassenunterricht, Privat-, Abend-, Feriakurse.

Internat für auswärtige Schüler. Prospekte gratis. 1591 5-1

Über die Ferienmonate, eventuell auch prompt wird solides, gebildetes 1633 3-2

Fräulein

aus dem Lehrfache oder kinderlose Witwe zur Aufsicht und erzieherischen Beeinflussung zu drei größeren Kindern tagsüber gesucht. Konversation in Deutsch und Slowenisch erwünscht. — Gef. Zuschriften mit Anschluß eines Lichtbildes und Angabe der Ansprüche unter „Kinderliebend“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Sonnige Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche gesucht.

Anträge erbeten: Alter Markt 15, II. Stock, links. 1614 2-2

Kautschukregenmantel

schwarz, und 1629 3-2

Bergschuhe

sind nur gegen Lebensmittel: Kartoffel, Mehl, Fett etc. Slomškova ulica Nr. 14, I. Stock, rechts,

billigst zu verkaufen.

KORKE.

Flaschen- und Bierfaßkorke, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkörke, K 35—, neue K 75— per Kilogramm kauft gegen vorherige Bezmusterung per Nachnahme

Paul Birnbaum,
Einkaufsstelle

Wien, 2. Bez., Darwingasse 39,
1166 bei der Nordbahn. 22

LIPIR (Slowenisch) Weitbad heilt sieher Gicht, Rheuma

Stoffwechsel- u. Kinderkrankheiten, innere Leiden mit

BAD-, SCHLAMM-, TRINK-, WASSER-, SONNEN- und ELEKTRISCHEN KUREN.

Direktions-Kurpension mit Bädern verbunden. Restauration, Kaffeehaus, Konditorei in eigenem Betriebe. Theaterkapelle. Vorzügliche Vergnügung! Wohnungen und Bäder in einem Hause. Prospekte durch die Badedirektion.

Radikalische, alkalisch-natriatische, jodhaltige Thermalquellen. Wasserkesselfabrik.

Für jedes österreichische Kronland je 50 Plätze reserviert.

1644 Seltene Gelegenheit! Ein Paar Brillant-Ohrgehänge (zwei prächtige, ungewöhnlich große Brillanten) sind billig zu verkaufen. Lud. Černe, Juwelier, Laibach, Wolfsova ulica Nr. 3.

X. k. k. österr. Klassenlotterie

Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:

K 300.000 HAUPTTREFFER Nr. 10.202, 16. Oktober 1915

1/1	K 40	„ 100.000	„	„ 88.805, 11.	„	1917
		“ 60.000	“	“ 60.606		
		“ 30.000	“	“ 68.435		
		“ 10.000	“	“ 7.788, 130.169, 108.977		
		“ 5.000	“	“ 68.425		

und viele Treffer zu K 2000—, 1000—, 800—, 400—

An Gewinnen haben wir ausbezahlt:

K 1,458.800—

Nächste Ziehung findet am 11. und 13. Juni 1918 statt

Zur Verlosung kommen 3500 Gewinne per K 460.400—

Lose für diese Klasse empfiehlt die

Laibacher Kreditbank in Laibach

als Geschäftsstelle der K. k. österr. Klassenlotterie

und deren

Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt, Spalato und Görz (dz. Laibach).

Spielpläne und Auskünfte gratis

1/2
K 20

Gewinne werden sofort und ohne Aufzehrung ausbezahlt

1/8
K 5